

GEMEINDEBRIEF

17. Jahrgang · Nr. 68

LÄRZ/SCHWARZ

MIROW

WESENBERG UND SCHILLERSDORF



Herbst 2024

DANKE



*Im Namen aller Teilnehmer
Walter Brähler*

für die sehr schöne Feier anlässlich unserer Diamantenen Konfirmation. Besonders bedanken wir uns bei der Pastorin Frau Kloss, die uns diese Feierstunde ermöglichte. Beim anschließenden Mittagstisch im Hotel "Alte Schloßbrauerei" wurden alte Erinnerungen wach. Wir gedachten Herrn Pastor Thal, der uns vor nunmehr 60 Jahren in dieser Kirche einsegnete.

„Söstig Johr is ne lang Tiet,
wenn se vör sich lingen süd.
Söstig Johr is ne korte Spann,
süd man se von achtern an.“



Glockenläuten in Roggentin



*Sommerfest der
Kirchengemeinde und
des Kirchturmvereins
Mirow sowie
70-jähriges Jubiläum
des Posaunenchores
– Impressionen eines
sehr gelungenen
Festtages.*

Titelillustration vorige Seite: Diese Collage ist in der Christenlehre entstanden, als die Kinder sich unter der Leitung von Mascha Liesche mit der Losung für das laufende Kirchenjahr beschäftigt haben.

ZWISCHEN DEN ZEITEN

Aus der Höhe der Sommerzeit schreibe ich an einer Besinnung für den Herbst. Das fällt mir nicht leicht. Ich zehre noch vom Licht der langen Tage, von lauen Sommernächten und duftenden Wiesen mit dem Johanniskraut.

Gerade erst haben Christen an so manchen Orten das Johannisfest am 24. Juni mit Andacht und Lagerfeuern unter freiem Himmel gefeiert. Und jetzt, da Sie dieses Blatt in den Händen halten, gehen wir mit schnellen Schritten in die kürzeren Tage und manch einer fürchtet die dunklere Zeit. Das Herz vieler Menschen, welches in hellen Zeiten noch leichter schien, mag manchen in dunkleren Tagen beschwerter sein. Zumindest laden die kommenden Tage zu mehr Nachdenklichkeit ein. Wir feiern und sind dankbar für die Ernte, die Früchte des Sommers. Andererseits begegnen wir auch neu unserer Vergänglichkeit.

Für mich ist es tröstlich, dass ich an den langen Abenden in einer warmen Stube mit meinen Lieben mich zurückziehen und Kerzen entzünden kann. Wir machen es uns drinnen gemütlich, behaglich, geborgen. Wie gut. Mich lässt es getroster in diese Wochen und vielleicht auf Beunruhigendes in meinem Leben schauen. Daran erinnert mich auch das Johannisfest, da ich das Licht in Fülle genoss. Sagt Johannes noch zu seinen Jüngern: „Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.“ Leuchtet uns das „Seht das große Licht“ aus der Ferne schon entgegen. In der Nacht vom 24. Dezember wird es in einem Kind offenbar.

Für mich heißt es dann auch: Es ist nicht die Dunkelheit allein, die sich ausbreitet in diesen kommenden Wochen und Monaten, sondern auch das Licht, das uns entgegenstrahlt und in Empfang nimmt. Ein Licht, das stärker strahlt als jedes Tageslicht. Und ich glaube daran, dass es gerade da sich breitmachen will, wo es am dunkelsten scheint. Ein Licht von innen her, wie die Liebe von Menschen uns das Leben heller erscheinen lässt.

Die Kerzen, die sich selbst verzehren und uns Licht spenden, sind ein wunderbares Symbol dafür und wärmer als jedes künstliche Leuchtmittel. Und nicht zuletzt trägt ja auch das Johanniskraut ein wunderbares Heilmittel in sich: Es hilft, ein dunkles Gemüt zu erhellen. Welch wunderbare Verbindung von den Sonnenwenden in den Nächten vom 24. Juni zum 24. Dezember. Genießen Sie zwischen den Zeiten den Wandel des Lichts.

Pastorin Maria Harder



JA, ICH WILL EUCH TRAGEN

Ev. Gesangbuch 380

The image shows a musical score for a hymn. It consists of two staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The first staff contains the melody for the first line of the hymn: 'Ja, ich will euch tra - gen bis zum Al - ter hin.' The second staff contains the melody for the second line: 'Und ihr sollt einst sa - gen, dass ich gnä - dig bin.' The lyrics are written below the notes. The music is written in a simple, clear style suitable for a church hymn book.

1 Ja, ich will euch tragen bis zum Alter hin.
Und ihr sollt einst sagen, dass ich gnädig bin.

2 Ihr sollt nicht ergrauen, ohne dass ich's weiß,
müsst dem Vater trauen, Kinder sein als Greis.

3 Ist mein Wort gegeben, will ich es auch tun,
will euch milde heben: Ihr dürft stille ruhn.

4 Stets will ich euch tragen recht nach Retterart.
Wer sah mich versagen, wo gebetet ward?

5 Denkt der vor'gen Zeiten, wie der Väter Schar
voller Huld zu leiten ich am Werke war.

6 Denkt der frühern Jahre, wie auf eurem Pfad
euch das Wunderbare immer noch genaht.

7 Lasst nun euer Fragen, Hilfe ist genug.
Ja, ich will euch tragen, wie ich immer trug.

Zusammen mit anderen Gedichten Jochen Kleppers findet sich dieses berührende Lied ursprünglich in dem 1938 erschienen Band *KYRIE*. Jedem der *geistlichen Lieder* ist dort ein Bibelwort vorangestellt; so auch hier, angelehnt an Jesaja 46, Verse 3,4 und 9: *Ja, ich will euch tragen bis ins Alter und bis ihr grau werdet. Ich will es tun, ich will heben und tragen und erretten. Gedenket der vorigen Zeit bis daher und betrachtet, was er getan hat an den alten Vätern.*

Im Evangelischen Gesangbuch steht es als eines von insgesamt zwölf Liedern aus der Feder des Autors.

Jochen Klepper wurde 1903 in Beuthen an der Oder als Sohn des evangelischen Pfarrers Georg Klepper und dessen Frau Hedwig geboren. Er studierte Theologie in Breslau, wandte sich jedoch erfolgreich dem Schreiben zu. 1931 heiratete er die jüdische Witwe Johanna Stein (*1890), die zwei Töchter mit in die Ehe brachte, Brigitte (*1920) und Renate (*1922).

Unter den zunehmenden Repressalien der Nationalsozialisten konnte die Ältere im Mai 1939 nach England emigrieren, die Ausreise der Jüngeren wurde von Eichmann verhindert. Als ihre und ihrer Mutter Deportation bevorstand, nahm sich die Familie in der Nacht vom 10. auf den 11. Dezember 1942 gemeinsam das Leben.

Gedichte von Glauben und Hoffnung und Gottvertrauen – in welcher inneren zeitpolitischen Anspannung sind sie entstanden? In obigem Lied verspricht Gott den Menschen seine Hilfe: *Ja, ich will euch tragen ...* Mehrfach erscheint dieses *Ich will* der liebenden Fürsorge und das tröstende *ihr dürft stille ruhn*. Er stellt auch Erwartungen: Glaube, Vertrauen,

Erinnerung an Gutes, das *den Vätern* in früheren Zeiten zuteil wurde, aber auch dem Angesprochenen selber in seiner eigenen Geschichte.

Es sind einfache Verse, denen sich die Vertonung durch Samuel Rothenberg (*1910 Solingen, †1997 Korbach) in vollkommener Weise anpasst, so dass der Takt zwischen 4/4- und 6/4-Takt wechselt. Der Rhythmus hat etwas Beruhigendes, Tragendes, im zweiten Teil der jeweils ersten Zeile einer Strophe wirkt er schreitend ... *bis zum Alter hin*.

Auch die Melodie ist schlicht und enthält nur wenige kleine Sprünge. Sie beschränkt sich mit Ausnahme des einmaligen hohen D' auf den Umfang einer Tonleiter. So bewegen sich die Töne von oben kommend sanft nach unten, erheben sich nach dem Tiefpunkt, um erneut von oben (C') anzusetzen, klingen in der Mitte ruhig aus und enden in einem abschließenden, bekräftigenden langen Ton.

Verbunden mit Kleppers Lied ist die Erinnerung an den Kirchenchor, in dem ich einige Jahre sang. Von Zeit zu Zeit besuchten wir das Krankenhaus in der Kreisstadt. Dort sangen wir von Station zu Station ziehend bei geöffneten Türen für die Patienten auch eben dieses Lied *Ja, ich will euch tragen bis zum Alter hin ...* Es ist ein Trostlied – über alle historische und biografische Gefährdung, wie wir sie im Schicksal des Autors finden, hinweg.

Es hat überlebt!

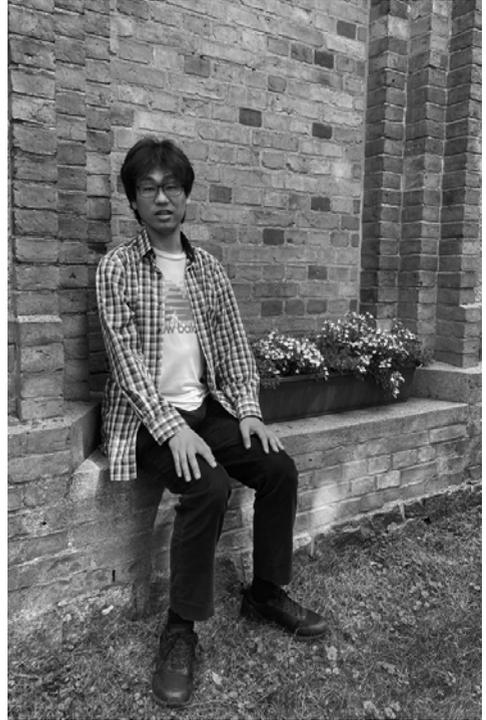
Stefanie Striller

料理はできますか？*

Im April dieses Jahres hat Takahiro Yamauchi die Stelle des Kirchenmusikers für die Kirchengemeinden Mirow sowie Wesenberg+Schillersdorf angetreten. Und vor wenigen Wochen, am 14. Juli, ist er in einer feierlichen Zeremonie eingesegnet worden.

In der Frühjahrsausgabe unseres Gemeindebriefes gab es bereits einen Artikel, in dem sich unser Kirchenmusiker selbst vorgestellt hat. Er beschrieb darin, woher er kommt und welchen Weg er bisher zurückgelegt hat. Japan ist jedoch so weit entfernt von uns, hat eine vollkommen andere Kultur und natürlich auch eine fremde Religion, dass ich gerne die Gelegenheit nutzen wollte, aus erster Hand mehr über sein Leben als Christ in diesem Land zu erfahren.

Das Christentum spielt in der kulturellen Tradition Japans eine gewisse Rolle, nimmt aber heute nur noch eine Randstellung ein. Die Vorstellung eines einzigen allmächtigen Gottes steht in krassem Widerspruch zum Glauben religiöser Japaner an eine Vielzahl von Götter. Trotzdem herrscht in dem Land, besonders nach 1945, eine große Toleranz gegenüber Andersgläubigen. Nur ca. 1 Prozent aller Japaner sind Christen, 50 Prozent davon Katholiken, der Rest gehört den protestantischen und orthodoxen Kirchen an. Die katholischen Kirchenbauten beeindrucken durch ihre Größe ganz im Gegensatz zu den evangelischen. Die meisten evangelischen Gemeinden in Japan wurden



von amerikanischen Missionaren im 19. oder 20. Jahrhundert gegründet, einige davon jedoch auch von deutschen.

Die protestantischen Kirchen in Japan sind meistens so klein, dass sie mit 50 Gläubigen voll besetzt sind. In einigen Fällen kann der Wohnsitz des Pastors oder das Haus der Gemeinde als Andachtsraum genutzt werden. So ist es auch in der Gemeinde, aus der Takahiro stammt.

Es versteht sich von selbst, dass die Andachtsräume nicht mit Orgeln ausgestattet sind, in der Regel steht dort ein Klavier oder ein Harmonium. Es gibt auch keine hauptamtlichen Kirchenmusiker in diesen

* deutsch: Kannst Du kochen?

kleinen Gemeinden, ehrenamtliche Musiker versehen diesen Dienst.

Auf einen Aspekt im Zusammenhang mit der Orgel wäre ich gar nicht gekommen, doch Takahiro weist mich auf die hohe Bevölkerungsdichte in Tokio hin. Eine Orgel hat eben ein großes Klangvolumen und würde in der Nachbarschaft akustisch wahrscheinlich als belastend empfunden werden. Ähnliches gilt auch für die Posaune.

Takahiro erzählt von einem sehr intensiven Gemeindeleben, wie es häufig in Diasporagemeinden der Fall ist. Regelmäßiger Gottesdienstbesuch und die Teilnahme an vielfältigen weiteren Veranstaltungen ist allen Mitgliedern ein Bedürfnis – spirituell wie auch zwischenmenschlich.

Takahiro hat sich hier in verschiedenen Buchhandlungen umgesehen und das komplette Fehlen von Reiselektüre über Japan bemerkt. Und er musste erfahren, dass es keine direkte Flugverbindung zwischen Tokio und Berlin gibt. Japaner sind reisefreudiger trotz der hohen Flugkosten und des ungünstigen Wechselkurses. Sie bevorzugen allerdings weniger die Seenplatte, sondern touristische Hotspots wie Florenz, Venedig oder in Deutschland Neuschwanstein, Heidelberg und die Lutherstadt Wittenberg. Bleibt abzuwarten, ob bestehende Vorurteile dadurch abgebaut werden können. Essen alle Japaner immer nur Reis und Sushi und alle Deutschen Wurst, Fleisch, Kartoffeln und Zwiebeln? Wir lachen, aber eine kleine Nachdenklichkeit bleibt.

Nun möchte ich aber wissen, wie es Takahiro nach einem guten Vierteljahr hier bei uns geht und wie er sich eingelebt hat.

„Kannst Du kochen? Und wo bekommst Zutaten, die Du von zu Hause kennst?“ waren meine ersten Fragen. Kochen könne er, wenigstens ein bisschen. Und er habe kein Heimweh übers Essen, denn die Geschäfte in Mirow führen alles, was er für seine Mahlzeiten benötigt, sagt er. Salat, Gemüse der Saison, Fleisch, Obst und Sojasauce, kein Problem. Für aufwändige Mahlzeiten fehlt ihm ohnehin die Zeit, Reis zuzubereiten dauert lange, oft tut es auch ein Brötchen.

Er freut sich über seine Wohnung. Mit der Hilfe einiger Mitglieder der Kirchengemeinde ist alles eingerichtet worden und sogar die Küche habe man ihm eingebaut. Es sei alles sehr schön geworden, er empfindet große Dankbarkeit. Die Hilfe und Unterstützung handwerklich versierter Menschen war eine ganz neue Erfahrung für ihn. Aus Japan kennt er das nicht, dort muss man einen Profi beauftragen.

Auf die Frage, wie es ihm hier gefällt, kommt die Antwort ohne Umschweife. Ja, er fühlt sich sehr wohl und genießt die schöne Landschaft und sein unmittelbares Arbeitsumfeld mit dieser beeindruckenden Geschichte. Seine Nachbarn und die Menschen in der Kirchengemeinde sind sehr nett. Auch die dienstliche Gemeinschaft, wie Takahiro es nennt und damit den Kirchen- und den Posaunenchor meint, funktioniert gut und reibungslos.

Einen Wunsch hätte er allerdings schon, nämlich den deutschen Führerschein. Da gibt es etliche bürokratische Hürden, bis die japanische Fahrerlaubnis anerkannt sein wird. Er ist allen sehr dankbar, die ihn bei Bedarf im Auto mitnehmen, beklagt jedoch das Fehlen eines dichterem öf-

fentlichen Nahverkehrsnetzes. Und dann erzählt Takahiro noch von einem „Kulturchock“ der besonderen Art. Als er anfang hier zur arbeiten, konnte er zu seinem Erstaunen feststellen, dass die Vor- und Nachbereitung, also auch die Übungsstunden an der Orgel, als Arbeitszeit angerechnet werden. In Japan ist das undenkbar. Selbst der wohlverdiente Urlaub wird nicht gern gesehen, weder vom Chef noch von den Kollegen, die dann noch mehr arbeiten müssen. Man sei ein „Knecht der Firma“. Doch allmählich scheint sich wohl unter den jüngeren Arbeitnehmern eine Wende anzubahnen.

Im Juli schließlich der große Tag! Sogar Takahiros Eltern waren aus Japan angereist.

Um einen Begriff unserer Tage zu verwenden: Fast empfand man es früher als eine „kulturelle Aneignung“. Mit Musikern aus Fernost, die es wagten, Werke von Johann Sebastian Bach, diesem heiligen Gral abendländischer Hochkultur, aufzuführen, wurde bei uns heftig gefremdelt. Doch diese Zeiten sind zum Glück vorbei. Dass das Eis inzwischen gebrochen ist, verdanken wir neben der Globalisierung hauptsächlich Künstlern wie dem japanischen Dirigenten Masaaki Suzuki, der heute als einer der führenden Bach-Interpreten weltweit gilt. Suzuki lehrt an der Tokioter Universität für Kunst und Musik – dort wo auch Takahiro seine musikalische Ausbildung erhielt.

Mit einem Orgelkonzert in der gut besuchten Mirower Johanniterkirche stellte er

sich an diesem 10. Juli einem größeren Publikum vor. Er hatte ein historisch weit gefächertes Programm zusammengestellt, das von Dietrich Buxtehude über Johann Sebastian Bach bis zu César Franck reichte. Die Auswahl der Stücke war erkennbar sorgfältig auf eine breite Palette musikalischer Stimmungen angelegt. So gab es genügend Gelegenheit, das hochprofessionelle Spiel des Künstlers wirken zu lassen, vom kräftigen, den Kirchenraum ausfüllenden Akkord bis zum zarten, wie angehaucht klingenden Flageoletton.



Die Zuhörer wurden bei dem Konzert zu Zeugen eines dreifachen Glücks: Die mehrfach zerstörte und jedes Mal sorgsam wiederaufgebaute Johanniterkirche bildet einen hervorragenden Klangraum für alte wie neue Orgelmusik; die von den Orgelbauwerkstatt Schuke (Potsdam) 1977 gebaute Orgel ist ein wunderbar klingendes, auf die Akustik der Kirche bestens abgestimmtes Instrument; vor allem aber stellt Takahiro Yamauchi die ideale Besetzung der Kirchenmusikstelle in Mirow dar.

Insbesondere bei den Mitgliedern der Kirchengemeinde war nach Abschluss des Konzertes eine große Freude darüber zu verspüren, wieder einen Kirchenmusiker zu haben. Und was für einen.

Dank an Takahiro Yamauchi für das Gespräch, an Gunter Geduldig für die musikalische Expertise und ein besonderer Dank geht nach Tokio zu Takahiros Eltern.

Ursula Schüssler

GEMEINDESTRUKTUREN IM WANDEL

Seit dem 1. Juli ist Pastorin Maria Harder in der Kirchengemeinde Fürstenberg und auch in der Kirchengemeinde Wesenberg+Schillersdorf unterwegs. Das ist schön.

Ein DANK an Pastorin Katharina Rosenow für ihre Dienste in der Zwischenzeit.

Nach mehreren Ausschreibungen der Pfarrstelle Wesenberg+Schillersdorf hat sich niemand auf diese Stelle beworben. Zeitgleich erarbeitet der Kirchenkreis Mecklenburg mit seinen Propsteien einen neuen Stellenplan für die von der Landeskirche genehmigten und finanzierten Personalstellen. Diese Finanzierung richtet sich nach der Zahl der Kirchengemeindeglieder und dem Verhältnis der einzelnen Berufszweige zueinander. Das hat zur Folge, dass die Wesenberger Pfarrstelle nun nicht mehr ausgeschrieben werden kann, weil sie in Zukunft wegfallen wird.

Aus diesem Grund geht es nun wie folgt weiter: In unseren Gemeinden arbeiten Mascha Liesche als gemeindepädagogische Mitarbeiterin in Ausbildung und Takahiro Yamauchi als Kirchenmusiker. Pastorin Maria Harder arbeitet bis zum Ende des nächsten Jahres neben ihrem Dienst in der Kirchengemeinde Fürstenberg auch in der Kirchengemeinde Wesenberg+Schillersdorf. Pastorin Ulrike Kloss arbeitet neben ihrem Dienst in den Kirchengemeinden Mirow und Lärz-Schwarz auch in der Kirchengemeinde Wesenberg+Schillersdorf und unterstützt dabei Pastorin Maria Harder.

Die Kirchengemeinderäte erarbeiten eine Zusammenarbeit für diese drei Gemeinden und werden zu gegebener Zeit darüber berichten.

Pastorin Ulrike Kloss

DIAMANTENE KONFIRMATION

Am 9. Juni fand in der Johanniterkirche Mirow ein Gottesdienst mit Diamantener Konfirmation statt. Die Jubilarinnen und Jubilare zogen feierlich in die Kirche ein. Für manche war es seit langem das erste Mal wieder in dieser Kirche. Sie waren tief bewegt. Nach der Predigt wurden sie aufgerufen und nach vorn zum Altar gebeten. Sie bekamen eine Urkunde und wurden persönlich gesegnet. Vor 60 Jahren war ihre Konfirmation gewesen,

und sie hatten ein Klassentreffen dazu genutzt, sich wieder zu sehen und diesen Tag mit dem Gottesdienst begonnen.

Das lädt dazu ein, es ihnen nachzumachen.

Sammeln Sie die Namen und Adressen und bereiten Sie ein Klassentreffen vor. Melden Sie dies rechtzeitig im Pfarrbüro an, sodass auch für Ihren Jahrgang ein Segensgottesdienst stattfinden kann.

Pastorin Ulrike Kloss

 **KÜSTER*IN**
FÜR DIE ST. MARIENKIRCHE IN WESENBERG GESUCHT!
Näheres dazu auf Seite 30.

23. TAG DER FÖRDERVEREINE

Der 23. Tag der Fördervereine fand in diesem Jahr in Mirow statt. Wir waren gern gastgebende Gemeinde. Die Landeskirche hat diesen Tag in guter Weise und in Kooperation mit uns vorbereitet. Ca. 30 Fördervereine waren nach Mirow gereist. Auch Gäste mit Rang und Namen wie z. B. Bettina Martin, Ministerin für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten, waren dabei. Mit ihren Grußworten wurde nach der Andacht von unserem Sprengelbischof, Pastor Tilman Jeremias, der Tag fortgesetzt. Viele Informationen zum Start mit

einem Förderverein wie auch zu dessen Beenden waren kurzweilig zu erhalten. Am Nachmittag ging es dann auf Exkursion, zunächst in die Dorfkirche Lärz, dann weiter nach Buchholz. Unsere Fördervereine hier in Mirow, in Schwarz und in Lärz konnten sich an diesem Tag vorstellen und von ihrer Arbeit berichten und hoffentlich auch durch die Arbeit der anderen bestärkt werden und sich mit ihnen vernetzen. Ich hoffe, der Tag bleibt vielen lange Zeit in guter Erinnerung.

Pastorin Ulrike Kloss

SOMMERFEST IN SCHILLERSDORF



Die kleine Kirche in Schillersdorf war am ersten Sonntag im Juli gut gefüllt – vom kleinen Blumenmädchen, das die Samentütchen verteilte bis zur Seniorin, die beim anschließenden Kaffeetrinken lebendig von früheren Zeiten zu erzählen wusste.

Einer allerdings fehlte ganz zu Anfang. Takahiro Yamauchi wollte den Gottesdienst musikalisch begleiten, war mit dem Fahrrad von Mirow aus aufgebrochen und unterwegs vom Wege abgekommen. Zu allem Überfluss hatte sein Handy keinen Empfang.

Nicht schlimm, die Schillersdorfer sind überaus sangesfroh und zur nächsten Strophe von „Gehaus mein Herz“ war unser Kirchenmusiker dann ja glücklicherweise wohlbehalten angekommen.

Viel Gesang, eine anregende Predigt und das Agapemahl zum Abschluss – an diesen Gottesdienst werden sich die Anwesenden gerne erinnern. Und ganz besonders dann, wenn der Blumensamen keimt und uns einen Garten wie den von Gustav Klimt gemalten beschert. Eine Postkarte mit diesem Motiv bekamen wir auch geschenkt. Nochmals DANKE.

Eine Kaffeetafel mit leckerem selbst gebackenem Kuchen und angeregten Gesprächen rundete diesen Sonntagnachmittag ab.

Ursula Schüssler

AUCH ROGGENTIN FEIERT DEN SOMMER

Am Samstag, dem 13. Juli, hatte sich der sonst so beschauliche Ort in eine einzige Festmeile verwandelt. Zahlreiche Flohmarktstände, verführerisch duftende Schlemmereien, Mitmachangebote für Groß und Klein – das ganze Dorf war auf den Beinen ebenso wie Gäste aus Qualzow, Schillersdorf, Babke und Blankenförde, die sich in der Ausrichtung des gemeinsamen Sommerfestes jährlich abwechseln.

Rund um die Kapelle gab es ebenfalls zahlreiche Beschäftigungsangebote für Eltern und Kinder, liebevoll ausgesucht und hergerichtet von unserer Gemeindepädagogin Mascha Liesche.

Zu Beginn ließ es sich Pastorin Ulrike Kloss nicht nehmen, mit erkennbarem Vergnügen als Glöcknerin tätig zu werden.

Der Gottesdienst selbst stand im Zeichen der Familie und feierte den Sommer in Worten und mit flotten eingängigen Liedern. Pastorin Kloss hatte ihre Gitarre mitgebracht und begleitete den Gesang der großen und kleinen Gottesdienstbesucher.

Der Verfasserin dieser Zeilen sind die Blumensträuße auf dem Altar und auch auf den Tischen draußen aufgefallen – wunderschön!

Ursula Schüssler



GEH AUS MEIN HERZ UND SUCHE FREUD ...

Gleich zwei Mal haben wir diesen sommerlichen „Gassenhauer“ am 14. Juli zum Festgottesdienst und im Konzert der Posaunen in der Mirower Johanniterkirche gesungen. Mein Herz ging aus und fand Freude!

Das 70-jährige Jubiläum des Posaunenchores und das Sommerfest der Kirchengemeinde und des Kirchturmvereins am Pfarrhaus nach dem festlichen Gottesdienst mit Chor, Posaunenchor und Orgel waren dafür Grund genug.

Unser Kirchenmusiker Takahiro Yamauchi, der für die Gemeinden Mirow, Wesenberg

und Schillersdorf tätig sein wird, wurde im Festgottesdienst in sein Amt eingeführt. Sogar seine Eltern waren aus Tokio angereist.

Nach dem Gottesdienst haben sich Groß und Klein, Gäste aus Nah und Fern auf dem Pfarrhof und im großen Pfarrgarten bei bestem Sommerwetter gemeinsam unterhalten, miteinander gespielt, gegessen und getrunken. Es war ein buntes Treiben an vielen Mitmachständen, die unter der Regie unserer Gemeindepädagogin von den Vor- und Konfirmand*Innen betreut wurden.

Die Bratwürste zum Mittag waren perfekt gegrillt, der Platz im Magen reichte kaum aus für das wunderbare Kuchenbuffet.

Das Konzert der Posaunen aus Mirow, Umgebung und MV war der krönende Abschluss des Tages.

Vielen Dank allen fleißigen Helfern, Kuchenbäckern, Standbetreuern für ihren Einsatz. Es war ein rundum gelungener Tag.

Gabriele Haack



DANKE!

Es gab bisher 92 Konzerte. Am 16. August fand das 100. Konzert statt. Bis zum Anfang der diesjährigen *Priepertter Stunde der Musik* besuchten 5.733 Gäste die Konzerte. Der 6.000. Gast konnte am 19. Juli begrüßt werden!

Gerhard Gönner hat die Kirche und den Kirchhof im Blick, fühlt sich für so manche Pflege der Anlagen mitverantwortlich und bringt sich ein. Schon seit einigen Jahren macht er sich auch für diesen Ort auch als geistlichen Mittelpunkt in Priepert stark.

Als Kirchengemeinde können wir uns über seine Initiative sehr freuen, denn auf diese Weise ist die Kirche dort zum Anziehungsort für viele Menschen geworden. Ich weiß, wie gern die Konzerte dort angenommen werden. Es ist lebendig. Aus diesem Grunde sagen wir in diesem Gemeindebrief einmal ganz herzlichen Dank.

Pastorin Maria Harder

Seit 10 Jahren engagiert sich Gerhard Gönner für die Kirche in Priepert und organisiert dort die sommerlichen Musiken und andere Veranstaltungen.

ANDACHTEN IN DEN GEMEINDEN

Inmitten des Alltäglichen eine Pause machen, so dass auch sie schon bald zum Alltag gehört. Dazu sind Sie eingeladen.

Manchmal tut die Stille des Kirchenraums gut. Manchmal braucht es den persönlichen Austausch. Eingebunden

wird beides in das Gebet, das Singen und das Hören auf Gottes Wort. Herzlich willkommen zu den jeweiligen Andachten, die Sie in der Gottesdienstübersicht ab Seite 16 finden.

LIEBE KINDER, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

dieses Mal möchte ich euch etwas über unsere Wochenendaktion

„KIRCHE MIT KINDERN“

erzählen. Diese findet einmal im Monat, an einem Samstag im Pfarrhaus in Schwarz, von 10 bis 14 Uhr statt.

Die „Kirche mit Kindern“ richtet sich an alle Kinder im Grundschulalter und bietet die Möglichkeit, gemeinsam zu lernen, zu spielen, zu essen und Spaß zu haben. Dabei orientieren wir uns oft an Themen, die zum Kirchenjahr oder zur Jahreszeit passen und uns Neues über Gott, die Bibel, die Welt oder uns selbst vermitteln.

Während der Veranstaltung essen wir gemeinsam zu Mittag, basteln oft noch etwas oder probieren neue Spiele aus.

Wenn ihr Lust habt, schaut doch einmal vorbei und probiert es aus. Gerne könnt ihr auch einen Freund oder eine Freundin mitbringen.

Für alle neugierigen Erwachsenen:

Ich freue mich immer über Unterstützung bei der Betreuung der Kinder, beim Kochen oder Backen. Jeder ist herzlich willkommen, der mitmachen und helfen möchte.

Die Termine findet ihr im Gemeindebrief oder als Aushänge in den Schaukästen.

Viele Grüße und bis bald!

Mascha Liesche



Welche Wörter entstehen?

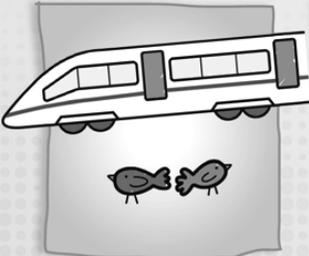
Versuche, unter jedem Kästchen das richtige Wort zu finden. Im letzten Kästchen hast du die Gelegenheit, selbst Bilder zu kreieren, die zu einem Wort werden sollen. Viel Freude dabei!



.....

.....

.....



.....

.....

.....



Jetzt bist du dran :)

.....
Lösung: Schneeflockchen, Fingerhut, Fahrradkette, Zugvogel, Blütenepich, Schildkröte, Blätterteig, Plankuchen

Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!

GOTTESDIENST

1. September (14. So. nach Trinitatis)	9.00	Kirche Diemitz
	10.30	Johanniterkirche Mirow
	14.30	Kirche Pripert
8. September (15. So. nach Trinitatis)	10.30	Taufest am Schwarzer See
	14.30	St. Marienkirche Wesenberg mit Abendmahl
12. September, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
15. September (16. So. nach Trinitatis)	10.00	St. Marienkirche Wesenberg, Lektorengottesdienst
	10.30	Johanniterkirche Mirow
18. September, Mittwoch	10.00	Tagespflege Pripert
19. September, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Wesenberg
22. September (17. So. nach Trinitatis)	9.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow mit Abendmahl
	14.30	Kirche Schwarz
	14.30	Kirche Blankenförde
26. September, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
27. September, Freitag Monatsschlussandacht	19.00	Kapelle Fleeth
	19.00	Kirche Leussow mit Erntedank und Abendmahl
	19.00	Kirche Krümmel
29. September (18. So. nach Trinitatis)	9.00	Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow
6. Oktober Erntedank	9.00	St. Marienkirche Wesenberg mit Abendmahl
	9.00	Kirche Diemitz
	10.30	Johanniterkirche Mirow
	14.30	Kirche Roggentin mit Abendmahl
	14.30	Wustrow mit Abendmahl
10. Oktober, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
13. Oktober (20. So. nach Trinitatis)	9.00	St. Marienkirche Wesenberg
	9.00	Kirche Lärz, Erntedank und Abendmahl
	10.30	Johanniterkirche Mirow

20. Oktober (21. So. nach Trinitatis)	9.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow
	14.30	Kirche Blankenförde
	14.30	Kirche Strasen
23. Oktober, Mittwoch	10.00	Tagespflege Pripert
24. Oktober, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
25. Oktober, Freitag Monatsschlussandacht	19.00	Kapelle Fleeth
	19.00	Kirche Leussow
	19.00	Kirche Krümmel
27. Oktober (22. So. nach Trinitatis)	9.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow mit Abendmahl
	14.30	Kirche Schwarz, Erntedank u. Abendmahl
31. Oktober Reformationstag	14.30	Kirche Lärz mit anschl. Kaffee und Kuchen für alle Gemeinden
3. November (23. So. nach Trinitatis)	9.00	St. Marienkirche Wesenberg mit Abendmahl
	9.00	Kirche Diemitz
	10.30	Johanniterkirche Mirow
	14.30	Kirche Schillersdorf mit Abendmahl
	14.30	Kirche Wustrow
7. November, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
9. November, Samstag	16.00	Kirche Krümmel, Hubertusgottesdienst
10. November, drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	10.30	Kirche Lärz, Familiengottesdienst für alle Gemeinden
13. November, Mittwoch	10.00	Tagespflege Pripert
14. November, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Wesenberg
17. November, vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	9.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow
	14.30	Kirche Ahrensberg
20. November, Mittwoch Buß- und Bettag	19.00	Kirche Drosedow, Andacht mit Gedenken der Verstorbenen u. Anzünden von Kerzen
21. November, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow

GOTTESDIENSTE

23. November, Samstag, jeweils Gedenken d. Verstorbenen u. Abendmahl	9.00	Kapelle und Friedhof Buschhof
	10.30	Kirche und Friedhof Alt Gaarz
	14.30	Kapelle und Friedhof Mirow (ohne Abendmahl)
	16.30	Kirche Zirtow
24. November Ewigkeitssonntag	9.00	St. Marienkirche Wesenberg m. Abendmahl
	10.30	Johanniterkirche Mirow mit Abendmahl
	14.30	Friedhof Schwarz mit Abendmahl
	14.30	Kapelle Fleeth
	16.30	Kirche Babke
28. November, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Wesenberg
29. November, Freitag Monatsschlussandacht	19.00	Kapelle Fleeth (Winterpause)
	19.00	Kirche Leussow mit Gedenken der Verstorbenen und Abendmahl
	19.00	Kirche Krümmel
1. Dezember (1. Advent)	9.00	Kirche Diemitz mit Abendmahl
	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow mit Agapemahl
	14.30	Kirche Schillersdorf mit Adventsmarkt
	17.00	Johanniterkirche Mirow, Begrüßung des Advents mit Posaunenchor
4. Dezember, Mittwoch	10.00	Tagespflege, Pripert
5. Dezember, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
8. Dezember (2. Advent)	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	9.00	Backhaus Lärz
	10.30	Pfarrhaus Mirow
	14.30	St. Marienkirche Wesenberg Adventssingen der Chöre

KATHOLISCHE GOTTESDIENSTE:

donnerstags 9.00 Uhr/ungerade Kalenderwoche

samstags 17.00 Uhr/wöchentlich

KATHOLISCHE KIRCHE MIROW, GARTENSTRASSE 4

DIE LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT lädt mittwochs zur Bibelstunde ein.

Das sind die Termine: 2.10., 16.10., 30.10., 13.11., 27.11. UND 11.12.2024

JEWELNS 15.30 IM PFARRHAUS MIROW

EINLADUNG – MITTWOCHS IN SCHWARZ

Wir wollen uns **EINMAL IM MONAT** treffen, um über das zu reden, was ist und das, was mal war, vorzulesen und über gute Bücher zu sprechen, um vielleicht gelegentlich einen kleinen Ausflug zu machen und noch so einiges mehr. Eingeladen sind alle, die Zeit und Lust haben.

Wir haben einige Ideen, die wir dann vorstellen möchten. Aber wir denken, es ist besser, wenn alle mitentscheiden, wo es lang gehen soll.

Erstes Treffen: 4. September um 16.30 Uhr an der Dorfkirche in Schwarz

Renate Ganter und Ursula Schüssler

FRIEDLICHE REVOLUTION

Im zweiten Halbjahr vor 35 Jahren bewegte es sich in der DDR. Die einen kamen aus ihrem Ungarnurlaub nicht zurück, weil sie über Österreich ausgewandert waren. Andere blieben in der DDR und fingen an, sich montags oder mittwochs zum Beten und Demonstrieren in und an den Kirchen und Plätzen zu versammeln. Es ging um Freiheit. Welche Gestalt sie haben würde und wie genau sie erreicht werden konnte,

dafür gab es weder einen Weg noch ein genaues Ziel. Die Bewegung jedoch war ansteckend.

In der Zeit vom 4. November bis 15. November laden die Stadt und die Kirchengemeinden Neustrelitz zu verschiedenen Veranstaltungen ein. Beachten Sie dazu die Informationen, die rechtzeitig als Flyer und Aushang sowie im Internet bekannt gegeben werden.

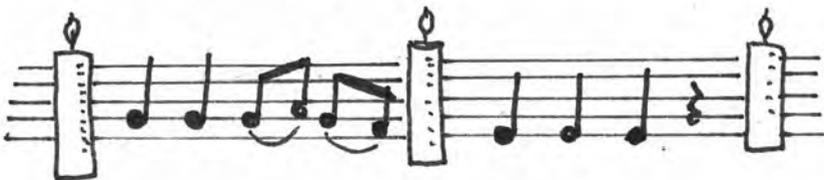
LEBENDIGER ADVENTSKALENDER IN VERSCHIEDENEN ORTEN

Gemeinsames Adventssingen mit Kerzen und wohlriechendem Naschwerk bei verschiedenen Gastgebern ist mittlerweile zu einer schönen Tradition geworden.

In Mirow wird es den Start am 1. Advent, mit der 1. Weihnachtlichen Bläsermusik in der Johanniterkirche um 17.00 Uhr geben.

Und dann wird jeweils am Mittwoch zu verschiedenen Gastgebern, bevorzugt unter einen Carport, eingeladen. Genaueres entnehmen Sie bitte den Aushängen.

In den Dörfern kann dazu auch gern eingeladen werden. Melden Sie sich, und es organisiert sich fast von selbst.



MUSIK

Kirchenchor Mirow, jeden Dienstag um
19.00 Uhr im Pfarrhaus

Posaunenchor Mirow, Probe in der Regel
donnerstags um
**19 Uhr in der Johanniterkirche
oder im Pfarrhaus**

CHRISTENLEHRE

Mit dem neuen Schuljahr werden wieder
Termine organisiert. Sie sind bei Mascha
Liesche zu erfragen (Tel. 0157 54178536)

KINDER & FAMILIEN

Für Kinder zwischen 5 und 10 Jahren
herzliche Einladung zur
Kirche mit Kindern im Pfarrhaus Schwarz
von **10.00 bis 14.00 Uhr.**
am **28.9., 19.10., 9.11., 7.12.**

Eltern Kind Gruppe,
immer ab 10 Uhr im Pfarrhaus Schwarz
**21. September, 26. Oktober,
16. November, 14. Dezember**

(VOR-)KONFIRMANDEN

Liebe Vorkonfirmand*innen, liebe
Hauptkonfirmand*innen! Wir treffen uns
wie gewohnt an einem Samstag im Monat
**10.00 bis 14.00 Uhr
im Pfarrhaus Mirow**

mehr Info auf Seite 6

TREFFPUNKT AN DER FEUERSCHALE

Es geht weiter mit dem Plaudern an der
Feuerschale über Gott und die Welt, den
eigenen Glauben und die Einsichten des
Lebens –

jeweils **um 19.00 Uhr am 1.
November, am 6. Dezember
und am 3. Januar 2025
im Mirower Pfarrgarten**

DIE BIBEL UND ICH

Wer liest denn überhaupt in der Bibel?
Gemeinsam darin lesen, das macht mehr
Spaß als allein. Zum Bibellesen und sich
darüber Austauschen bei einer Tasse
Tee/Kaffee sind Sie jeweils 14.30 Uhr in
unterschiedliche Dorfkirchen eingeladen.

Und das sind die Termine und Orte:

- 3.9. Kirche Zirtow**
- 17.9. Kirche Strasen**
- 1.10. Kirche Blankenförde**
- 8.10. Kirche Zirtow**
- 12.11. Kirche Wustrow**
- 19.11. Kirche Babke**

MITTWOCHS IN SCHWARZ

zum ersten Mal
am 4. September

Eingeladen sind alle, die jeweils am 1.
Mittwoch im Monat Zeit und Lust haben,
ein wenig Zeit miteinander zu verbringen.

mehr Info auf Seite 19

KINO IN DER DORFKIRCHE LÄRZ

Zum Kinofilm „Die einfachen Dinge“ von
Éric Benard wird herzlich eingeladen.

**Mittwoch, 4. September, 19.00 Uhr,
Dorfkirche Lärz**

**STARKE
STÜCKE**

Berührt und diskutiert

HERBSTPUTZ

Tatkräftige Unterstützung ist dabei immer gefragt. Entnehmen Sie die Termine bitte in den Aushängen oder auf den Ihnen üblichen Kanälen. Manche stehen jetzt noch nicht fest.

Doch diese sind schon verbindlich:

**14.9. von 10 bis 12.30 Uhr
Kirche Leussow**

**23.11. von 9 bis 12 Uhr an der
Johanniterkirche Mirow**

Mit einem kleinen Mittagsimbiss beenden wir unseren Herbstputz.

MONTAGSTREFF

Der Montagstreff im Pfarrhaus Mirow startet wieder nach der Sommerpause. Alle sind dazu herzlich eingeladen. Mal wird gebastelt, mal wird gespielt, mal lesen wir in der Bibel und tauschen uns aus, mal gibt es einen Reisebericht.

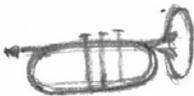
Das sind die nächsten Termine:

**16.9./14.10./11.11./16.12.
jeweils 19.00 Uhr**

HERBSTLICHE BLÄSERMUSIK IN DER KIRCHE SCHILLERSDORF

Wir laden herzlich ein zur Herbstmusik mit dem Posaunenchor aus Oberkrämer. Anschließend Kaffee-/Teerunde.

5. Oktober um 14.30 Uhr



ORGELKONZERT IN LEUSSOW

Die Kirchengemeinde lädt ein zum Konzert mit Fahrradantor Martin Schulze

**am 26. September, 19.30 Uhr,
Kirche Leussow**

ERNTEDANK

Kinder lernen es von ihren Eltern, wenn sie ein Geschenk bekommen. Sie sollen Danke sagen. Aus dem Danken entwickelt sich eine innere Haltung, durch die wir einen dankbaren Blick bekommen. Nichts, was wir haben, das und was wir sind, ist selbstverständlich. Mit dem Erntedankfest werden wir erneut daran erinnert.

An folgenden Orten können Sie Gottesdienste zum Erntedankfest besuchen:

**Freitag, 27. Sept., 19.00 Uhr,
Kirche Leussow**

**Sonntag, 6. Oktober, 9.00 Uhr,
St. Marienkirche Wesenberg**

**Sonntag, 6. Oktober, 9.00 Uhr,
Kirche Diemitz**

**Sonntag, 6. Oktober, 10.30 Uhr,
Johanniterkirche Mirow**

**Sonntag, 6. Oktober, 14.30 Uhr,
Kirche Roggentin**

**Sonntag, 6. Oktober, 14.30 Uhr,
Kirche Wustrow**

**Sonntag, 13. Oktober, 9.00 Uhr,
Kirche Lärz**

**Sonntag, 27. Oktober, 14.30 Uhr,
Dorfkirche Schwarz**



GOSPELKONZERT

Herzliche Einladung zum Gospelkonzert mit der Gospelunion

**am 12. Oktober um 15.00 Uhr
in der Dorfkirche Wustrow**



REFORMATIONS- GOTTESDIENST IN LÄRZ

Gemeinsam mit **allen Gemeinden** feiern wir Gottesdienst am Reformationstag in der Kirche Lärz. Ziehen Sie sich wärmer an. Anschließend Kaffee und Kuchen in und am Backhaus.

**Donnerstag, 31 Oktober,
14.30 Uhr in der Kirche Lärz**

STOLPERSTEINE

Am Samstag, den **9. November um 12.00 Uhr** werden in Erinnerung an die Reichsprogromnacht 1938 die Stolpersteine in der Mirower Mühlenstraße gereinigt.

HUBERTUS-GOTTESDIENST

Auch in diesem Jahr sind Sie dazu eingeladen, mit musikalischer Gestaltung durch die Jagdhorngruppe „Strelitzer Land“.

**Samstag, 9.11.2024, 16.00 Uhr
in der Krümmeler Kirche**

MARTINSUMZÜGE

Was für eine schöne Tradition ist es geworden, das Laternelaufen inmitten des trüben Novembers und das sich Erinnern an den Heiligen Martin von Tours. In Mirow startet es an der katholischen Kirche und zieht dann dem Reiter hinterher zur Johanniterkirche auf die Schlossinsel – gut abgesichert von der Kinder- und Jugendfeuerwehr.

**Montag, 11. November
um 17 Uhr, Mirow, Garten-
straße a.d. kath. Kirche**

In Wesenberg geht unser Martinsumzug mit dem Plauer Fanfarenzug durch die Stadt zur Wesenberger Burg. Hier werden die Martinshörnchen geteilt, und es gibt Bratwurst und heiße Getränke. Herzlich willkommen!

**Montag, 11. November um
17.00 Uhr, St. Marienkirche
Wesenberg**

WESENBERGER WEIHNACHTSMARKT

Zum Weihnachtsmarkt in Wesenberg laden wir herzlich ein. Die Kirchengemeinde ist mit einem Stand auf dem Marktplatz vertreten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Samstag, 30. November
ab 14.00 Uhr,
Marktplatz in Wesenberg**



WEIHNACHTLICHE BLÄSERMUSIK

Adventskonzert des Posaunenchores und seinen Gästen unter der Leitung des Landesposaunenwartes Martin Huss.

**Sonntag, 1. Advent, 17.00 Uhr,
Johanniterkirche in Mirow**

**Um 14.00 Uhr ist dafür die
Probe in der Kirche.**

Zwischen Probe und Auftritt gibt es für die Musizierenden eine Kaffeetafel im Pfarrhaus, wofür wir um Kuchenspenden bitten.



ZUM 1. ADVENT IN DIE KIRCHE SCHILLERSDORF

Nach der Adventsandacht laden wir ein zu einem kleinen Adventsbasar mit heißen Getränken und Gebäck an der Feuerschale und singen gemeinsam Advents- und Weihnachtslieder.

**am 1. Dezember um 14.30 Uhr
in Schillersdorf**

LEBENDIGER ADVENTSKALENDER

Gemeinsames Adventssingen mit Kerzen und Naschwerk bei verschiedenen Gastgebern ist mittlerweile zu einer schönen Tradition geworden.

mehr Info Seite 19

ADVENTSKAFFEE IM PFARRHAUS WESENBERG

Wir laden Sie herzlich zum Adventskaffee ins Wesenberger Pfarrhaus ein. Wir wollen zusammen singen und Geschichten hören. Es gibt Gebäck und heiße Getränke.

Wenn Sie abgeholt werden möchten, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro unter Tel.: 039832 20431.

**am Freitag, 6. Dezember
um 14.30 Uhr, Pfarrhaus
Wesenberg**

PRIEPERTER WEIHNACHT

Herzlich Willkommen zur Prieperter Weihnacht rund um die Kirche. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

am 7. Dezember um 14.30 Uhr

ADVENTSSINGEN DER CHÖRE

Wir planen auch in diesem Jahr das Adventssingen der Chöre in Wesenberg

**am 2. Adventssonntag,
dem 8. Dez. um 14.30 Uhr,
St. Marienkirche Wesenberg**



70 JAHRE KIRCHE ZU SCHILLERSDORF

– das ist historisch gesehen noch sehr jung, obwohl der Glockenturm um einiges älter ist. Die heutige Kirche in Schillersdorf ist zum großen Teil nur durch tatkräftige Unterstützung der damaligen Dorfbewohner entstanden. Seit dem Neubau hat sie schon viel mitgemacht. Die Fertigstellung bzw. Einweihung im April 1954 – Umbaumaßnahmen, mehrmaliger Schimmelbefall, Neubau Gemeindezentrum, Anbau Pfarrwohnung, Instandhaltungsmaßnahmen – sind nur grobe Punkte, doch sie geben einen ersten Einblick.

Aber unsere Kirche ist noch so viel mehr als nur das bloße Gebäude. Also was feiern wir? Wir feiern die Hoffnung und den Neubeginn unserer Kirchengemeinde. In einer Zeit der Entbehrungen und Umbrüche nach dem zweiten Weltkrieg hat es die kleine Siedlergemeinschaft Schillersdorf geschafft, sich ihre Hoffnung auf eine bessere Zeit zu bewahren und ein Zeichen zu setzen! Diese Kirche!

So sind viele der Einladung zum Festgottesdienst am Sonntag, dem 14. April 2024 gefolgt. Unter anderem Mitglieder der Originalsiedlerfamilien. In der fast überfüllten Kirche hat Pastorin Katharina Rosenow mit ihrem Gottesdienst an diesem Tag viele Erinnerungen wiederaufleben lassen. Mal laut und mal leise, mal andächtig und mal beschwingt, erlebten wir eine schöne Zeit zusammen. Der Kirchenchor Mirow und unser neuer Kirchenmusiker Takahiro Yamauchi haben uns dabei musikalisch wunderbar unterhalten und zum Mitmachen animiert.

Beim anschließenden Beisammensein mit Kaffee und Kuchen wurden viele Anekdoten, private Geschichten und lustige Begebenheiten rund um den Bau der Kirchenräume sowie aus dem Gemeindeleben preisgegeben. Die Geschichte der Kirche griff Pastorin Rosenow in ihrer Predigt auf, wer intensiver nachforschen wollte, konnte sich in die Kirchenchronik vertiefen.

Als familienfreundliches Fest geplant, sollten natürlich auch die Kleinsten nicht zu kurz kommen, so hat unsere Mascha Liesche (angehende Gemeindepädagogin) mit den Kindern Kerzen gestaltet und passende Geschichten erzählt. Natürlich durfte ein kleines Eis nicht fehlen.

Den Nachmittag konnten wir gemeinsam im Innenhof bei frühlingshaften Temperaturen und Sonnenschein ausklingen lassen. Das ein oder andere Pläuschchen kam natürlich nicht zu kurz. Gerade Gemeindemitglieder, die sich nicht oft sehen, hatten so die Gelegenheit, alte und neue Geschichten auszutauschen.

Alles in allem ist es ein gelungener Tag geworden. Wir hoffen auf viele, viele weitere segensreiche Jahre. An dieser Stelle möchte ich besonders die vielen Helfer*innen erwähnen, die immer wieder ihr Bestes geben. Der Frühjahrsputz einige Zeit vorher, um alles für den großen Tag auf Vordermann zu bringen ... Kuchen backen, Tische decken, organisieren und nicht zuletzt wieder aufräumen! Ein ganz großes DANKE an alle Beteiligten.

Stefanie Götsch

Fotogalerie s. Seite 31

NEU CANOW – IM SOMMER IST SCHLECHTES WETTER NICHT SCHLECHTER

Es gibt mehrere Möglichkeiten, den Ort zu erreichen.

Mit dem PKW biegt man aus südlicher Richtung von der B122 zwischen Wustrow und Canow ab und muss die Ortschaft auf Grund der Sackgassenlage der Ortschaft später auf diesem Wege auch verlassen. Mit dem Rad vielleicht aus Canow kommend fährt man parallel zur Bundesstraße durch den schönen Buchen- und Mischwald. Vorbei an einer Weide mit einer kleinen Schafherde geht es kurz bergan ins Dorf. Zu Fuß gelangt man aus östlicher Richtung am Abzweig Seewalder Brücke auf einen wunderschönen Wanderweg entlang des Gobenowsees. Einen kurzen steilen Hang hinauf, und man ist angekommen. Zahlreiche kleine Wege umgeben das Dörfchen, jedoch aus Norden kommend bietet sich ein Paddel- oder Ruderboot an. Die nahen Gewässer um Neu Canow herum sind bis auf die Anlieger für den Motorbootverkehr gesperrt. In den Osternächten, bzw. in deren Morgenstunde lädt der kleine Fußwanderweg am Gobenowsee zum Osterspaziergang ein. Wenn genug Wasser vorhanden ist, plätschert dort ein kleiner Wasserlauf und ersetzt den Gang zur Quelle. Erquickend und belebend bleibt es trotzdem.

Den Namen Neu Canow erhielt die Ortschaft ungefähr um das Jahr 1800, nachdem es zuerst Neu Wustrow hieß. Diesen Namen erhielt der Ort, weil Bauernäcker abgegeben werden mussten. Die Ortschronik „Wustrow – ein Kleinod in der Strelitzer Kleinseenplatte“ (Herausgeber:

Gemeinde Wustrow 1998) enthält einige Erklärungsversuche, warum der Ort auch unter der Bezeichnung „Schabernak“ (in dieser Schreibweise) auftaucht. Mir persönlich gefällt diese Deutung am besten: Bevor die Flächen aufgeforstet wurden, hatte man eine weite Sicht. Reiste man also aus Richtung Wesenberg über Seewalde an, dann sah man das Dörfchen schon von weitem und glaubte am Standort Seewalder Brücke, man wäre gleich dort. Aber so wie wir heute am Seeufer entlang das Dorf erreichen, war es nicht. Damals musste man die Ortschaft umgehen und aus Richtung Süd ankommen. Vielleicht kommt daher der Name „Schabernak“, der damals geläufig war.

Wie ich der Chronik entnehme, galt der Name bis etwa 1800 für Grünplan. In beiden Ortschaften standen Glashütten. Als Grünplan seine noch heute bestehende Ortsbezeichnung bekam, wurde es zum Ortsteil von Canow. „Schabernak“, also Neu Wustrow, wurde umbenannt und trägt seitdem den Namen Neu Canow, hat heute 65 Einwohner, ist Ortsteil von Wustrow und gehört zur Kirchengemeinde Wesenberg+Schillersdorf.

Bis 1765 soll die Glashütte bestanden haben. Wer sich genauer für die Historie interessiert, ist in den Sommermonaten herzlich eingeladen, die Heimatstube in Wustrow zu besuchen. Sie ist samstags von 14 bis 16 Uhr geöffnet, dort liegt auch die Ortschronik aus. Eine Gruppe arbeitet schon seit einiger Zeit daran, einen weiteren Teil zu veröffentlichen. Viele Bege-

benheiten sind also bereits ermittelt und aufgeschrieben worden.

Ich besuchte die Familie Donner. Johannes Donner übernahm, wie auch die Bauern Wenninger, Zander, Piechotta sowie später weitere Familien, seine Wirtschaft in Neu Canow. Noch heute steht das Haus, ohne den Tanzsaal und das Klavier, oberhalb des Dorfes. Auf der anderen Straßenseite befindet sich noch der Walnussbaum, der auf einer alten Postkarte bereits zu erkennen ist. Johannes Donner übergab die Wirtschaft, den Hof an einen seiner Söhne. Heute leben aus dieser Familie vier Generationen ganz nah beisammen. Und sie leben gerne in Neu Canow. Als die Enkelkinder bereits ausgeflogen waren, zog es sie wieder zurück. Mit ihrer eigenen kleinen Familie bauten sie ein Häuschen und sind nun die vierte und fünfte Generation nach Johannes Donner.

Im alten Wohnhaus leben die dritte und vierte Generation Tür an Tür. Tiere gehören zum Hof. Kleinvieh wie Hühner und Enten beleben die Flächen. Jahrelang gehörten Schweine und Pferde zum Hof. Das bedeutete auch, dass die Wiesen und Weideflächen durch die Familie bearbeitet werden mussten. Die zahlreichen Flächen um Neu Canow liegen heute nicht brach. Der benachbarte Bio-Bauer aus Seewalde treibt im Frühjahr seine Rinderherde der Rasse English Longhorn herüber. Während meines Besuches weideten sie am Osthang.

Aber warum lebt es sich in Neu Canow so schön? Zur Antwort bekomme ich, dass es die Ruhe ist und das Eingebundensein in die Natur. Besonders im Sommer zieht es auch sehr viele Auswärtige hierher, die



kleine Hauptstraße ist dann „stark“ befahren mit Rädern und PKW.

Geselligkeit wird von den Einwohnern und Bungalowbesitzern gepflegt. Der Bungalowverein der sich weithin erstreckenden Siedlung existiert seit über 20 Jahren und organisiert verschiedene Feste. Von O bis O wird in Neu Canow gefeiert, also von Ostern bis Oktober werden Feste organisiert. Dazu gehören u.a. das Kinderfest, das Sommerfest und das Laternenfest. Die Veranstaltungen sind für die Dorfgemeinschaft, für die Einwohner, darum wird nicht viel außerhalb beworben.

Das erzählt mir Ina H., der ich begegne. Sie zog es vor drei Jahren mit ihrer Tochter in den kleinen Ort. Die beiden kamen aus der Großstadt und genießen nun die Stille, die Natur. Ina H. hat Arbeit im Nachbardorf und ihr Kind besucht dort die Schule. Sie sind meist mit Rad oder zu Fuß dorthin unterwegs. Das ist schon ein großes Glück, denn für den allgemeinen Schulbesuch wird der Bus benötigt und für sämtlichen Freizeitsport im Sportverein der Neu Canower Kinder sind Autofahrten erforderlich. Das Privileg der ruhigen Wohnlage verlangt den Menschen im Gegenzug Fle-

xibilität und Mobilität im Alltag für Arbeit, Einkäufe, Arztbesuche etc. ab.

Gerne erinnert sich Ina H. noch an ihren Einzug. Auf dem Grundstück graste in Ruhe ein Damhirsch. Auch rund um das Dorf kann man diese Tiere entdecken. In den Wintermonaten bietet sich auch Langlaufski ab Haustür an. Mir wird erzählt, dass durch den wenigen Autoverkehr im Winter der Schnee lange auf der Straße liegt und zum Wintersport einlädt.

Die Feriengäste aus der Bungalowsiedlung lieben eben diese Aktivitäten und verbringen ihren Urlaub zahlreich dort. In den 50er-Jahren wurden die ersten privaten Bungalows errichtet. Im gleichen Zeitraum begann auch der Bau von kleinen Bootsstegen und Bootshäusern am Gobenowsee. In der Ortschronik wird es wie das „Sprießen von Pilzen aus dem Boden“ beschrieben. Zu DDR-Zeiten war es in der Gegend üblich, dass volkseigene Betriebe (VEB) Ferienanlagen errichteten. Also entstanden auch in Neu Canow Erholungsstätten für Angestellte und ihre Familien, Namen wie „Dampferzeuger“ oder „KFL“ haben sich erhalten.

In der Bungalowsiedlung wird nun privat an Gäste vermietet und in so manchen vier Wänden sind Dauerwohnsitze entstanden. Die Postzusteller müssen sich sehr gut zwischen den verwinkelten Wegen zurechtfinden, um die richtigen Briefkästen zu finden. Die Badestellen sind einfacher zu erreichen. Es bedarf einiger Fitness, um dort hinzugelangen. Eine davon befindet sich östlich, unten am steilen Hang. Die andere größere Badestelle liegt hinter der Ferienanlage.

Hinter der Ortslage beginnt der Weg zu den Bungalows und große Orientierungsschilder empfangen die Menschen. Ein schönes kleines Schild lädt samstags im Sommer zwischen 15 und 18 Uhr zu Kaffee und Kuchen in das Vereinsgebäude vor dem Steilhang ein.



In den vergangenen Jahren sind neue Wohnhäuser entstanden. Rückkehrer und Menschen aus großen Städten zieht es hierher. Kinder im Kindergartenalter, Schulkinder, Berufstätige und Rentner wohnen und leben in Neu Canow. Ein Häuschen wird derzeit vergrößert, saniert und ausgebaut, dort wird eine Familie mit Kindern aus dem Nachbarort einziehen. Vor wenigen Wochen wurde ihnen ein Kind geboren. Sobald der Bau fertig gestellt sein wird, werden sie umziehen und die Neuen in Neu Canow sein.

Ich bedanke mich für die Gastfreundschaft der Neu Canower.

Martina Boenigk

HOFFNUNG

Sie packt ihre Sachen. Es geht auf Kur. Sie freut sich drauf. Voller Hoffnung ist sie.

Hoffentlich ist ihr zu Hause gut organisiert. Drei Wochen ohne sie in ihrer Familie, in ihrem Haushalt, das gab es noch nie. Hoffentlich klappt alles auf ihrem Arbeitsplatz. Sie hat ihre Vertretung gut eingearbeitet. Hoffentlich gibt es da keine Sorgen.

Sie packt ihre Sachen und legt zwischen jedes Stück etwas von ihrer Hoffnung auf jede ihrer Sorgen. Beide ringen in ihr. Bisher war die Hoffnung überlegen. Und das soll auch so bleiben.

So packt sie weiter. Sie hofft auf eine gute Zeit. Sie will sie nur für sich nutzen. Zunächst sind ja die Anwendungen dran. Das ist ein ziemliches Programm. Doch in ihrer Freizeit will sie entspannen und nur das machen, wozu sie Lust hat. Sie hofft, dass sie sich erholt. Sie hofft, dass sie als neugeborener Mensch zurückkommt. Sie möchte wieder dickhäutiger werden, stärkere Nerven haben. Sie möchte wieder kräftig sein, nicht jede Erkältung abbekommen. Sie möchte wieder ein liebenswerter Mensch sein. Im Alltag kann sie sich oft selbst nicht leiden. Und dann denkt sie, dass sie auch von anderen nicht gemocht wird. Und dann spürt sie ihre Trauer, ihr Selbstmitleid, ihre Niedergeschlagenheit.

All das soll sich ändern. Sie hofft darauf, dass sie das dort lernt, wie sie mit sich anders leben kann. Womöglich muss sie gar nichts tun, sondern eher was lassen, eher weniger tun. So wie auch jetzt beim Packen. Sie hat schon viel zu viel gepackt.

Ihre Hoffnungsgedanken liegen zwischen jedem Stück. Morgen um diese Zeit sitzt sie im Zug und rollt ihrem Ziel entgegen.

Sie hofft, dass neue Hoffnung wächst. Sie stellt sich vor, dass die Hoffnung immer in ihr schlummert. Doch manchmal ist sie wie zugedeckt. Und dann ist plötzlich alles hoffnungslos. So kann sie nicht leben. So will sie nicht leben. Sie braucht die Hoffnung, immer und überall.

Plötzlich summt sie ein Lied. Das kennt sie noch von früher. Auch der Text erwacht in ihr. „Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht, Christus meine Zuversicht. Auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.“ Sie muss lächeln. Woher kommt plötzlich dieses Lied? Ist es aus dem leeren Koffer gestiegen? Dann sollte sie viel öfter packen und losfahren, um dann gerne wieder zu kommen. Darauf hofft sie schon jetzt.



Ich möchte mich anstecken lassen von dieser Alltagshoffnung, die größer ist als das Alltagssorgen. Sie nimmt die Sorgen zwar nicht weg, aber sie gesellt sich immer dazu und durchdringt sie mit ihrer ausdauernden Kraft. Darauf vertraue ich mit Gottes Hilfe.

Pastorin Ulrike Kloss

INTERNETAUFTRITTE, SPONSOREN, NEUE BANKVERBINDUNGEN

Unter www.kirche-mv.de finden Sie Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen. Weitere Informationen erhalten Sie auch unter:

www.johanniterkirche-mirow.de

www.foerderverein-diemitz.de

www.foerderverein-dorfkirche-laerz.de

WIR BEDANKEN UNS BEI DEN UNTERSTÜTZERN DES GEMEINDEBRIEFES!

Markt Apotheke, Cornelia Schleich

Markt 14, 17255 Wesenberg, Tel.: 039832 20217



Malerbetrieb Ingo Langenheim, Schwarz/Neustrelitz,

Wilhelm-Stolte-Straße 129, 17235 Neustrelitz, Tel.: 0175 6273622

Elektro Ganter, Neue Straße 1, 17252 Mirow, Tel.: 039833 22261



Und hier könnte auch Ihr Name stehen! Logo Name & Adresse

DIE BANKVERBINDUNGEN UNSERER KIRCHENGEMEINDEN

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Mirow

IBAN: DE79 5206 0410 8205 0502 00 BIC: GENODEF1EK1

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Lärz/ Schwarz

IBAN: DE26 5206 0410 8305 0502 00 BIC: GENODEF1EK1

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Wesenberg u. Schillersdorf

IBAN: DE09 5206 0410 7605 0502 00 BIC: GENODEF1EK1

KÜSTER*IN FÜR DIE ST. MARIENKIRCHE IN WESENBERG GESUCHT!

Für die St. Marienkirche in Wesenberg suchen wir ehrenamtlich eine Küsterin oder einen Küster, denn für die Vor- und Nachbereitung der Gottesdienste wird dringend personelle Unterstützung gesucht. Zu den Aufgaben zählt es u.a. für den Blumenschmuck zu sorgen und die Türen zu öffnen und zu verschließen. Gemeinsam überlegen wir, was die Kirche an Pflege braucht und wie wir in den Sommermonaten offene Kirche gestalten können. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann melden Sie sich gern im Kirchenbüro in Wesenberg (Tel.: 039832 20431). Wir beantworten Ihnen alle Ihre Fragen zu diesem wichtigen Ehrenamt. Eine Aufwandsentschädigung wird geboten.

Der Kirchengemeinderat Wesenberg und Schillersdorf

ADRESSEN, IMPRESSUM, REDAKTIONSSCHLUSS

PFARRSPRENGEL

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDEN MIROW UND LÄRZ/SCHWARZ

Ev.-Luth. Pfarramt Mirow

Pastorin Ulrike Kloss, Schlossstraße 1, 17252 Mirow, Tel.: 039833 20426,

Mobil: 0162 8172039, mirow@elkm.de, www.johanniterkirche-mirow.de

Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE WESENBERG UND SCHILLERSDORF

Vertretungspastorin Maria Harder, Mobil: 0155 60083428, maria.harder@elkm.de

Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg, Telefon: 039832 20431, wesenberg@elkm.de

Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

PRÄDIKANT*IN

Belinda Czarska, Telefon: 039833 277272, belindaflaeth@web.de

Gerd Manske, Mobil: 0170 2028462, gerd.manske01@gmail.com

KIRCHENMUSIKER

Takahiro Yamauchi, Mobil: 017680164008, takahiro.yamauchi@elkm.de

GEMEINDEPÄDAGOGISCHE MITARBEITERIN

Mascha Liesche, Telefon: 0157 54178536, mascha.liesche@elkm.de

KIRCHENBÜRO UNSERER KIRCHENGEMEINDEN

Anja Schnuchel, Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg,

Mobil: 0163 6289301, buero-kleinseenplatte@elkm.de

Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

ALLGEMEINE TELEFONSEELSORGE

0800 111 0 111 / 0800 111 0 222 (kostenfrei, Tag und Nacht)

UNABHÄNGIGE ANSPRECHSTELLE BEI SEXUELLEN ÜBERGRIFFEN

0800 0220099 (kostenfrei, Mo 9.00-11.00 Uhr, Mi 15.00-17.00 Uhr)

Satz & Layout Reintjes GmbH, Kleve; Fotos hintere Umschlagseite: Martina Boenigk;

historische Ansichtskarte: privates Archiv; Vignetten: Gerhard Schneider

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 25. Oktober



70
JAHRE

KIRCHE SCHILLERSDORF





*Neu Canow –
gestern und heute*



Neu-Canow b. Wesenberg i/M.

Dorfstraße



Klenzer Brücke b. Neu-Canow